

„aufgeschlossen“



Gemeindebrief für den Pfarrbereich Jerichow



Foto: S. Hofschlaeger_pixelto.de

Schlüsselthema
Gemeinschaft in Gemeinde

Dezember
2018/
Januar
2019

Geistlicher Impuls



Foto: Hajo Rebers_pixelio.de

- Morgenandachtsgruppe
- Gospelchor
- Kaffeekocher, Kuchenbäcker und Dekorateure zum Adventsnachmittag/Gemeindefest etc der Kirchengemeinde
- Kirchenführer in Wust (GuM)
- Marionettenbühne (GuM)
- Schauspielgruppen und Krippenspieler
- Senioren vom Seniorennachmittag
- Kirchenführer Stadtkirche
- Christenlehrekinder
- Gemeindebriefteam
- Konfirmanden
- Junge Gemeinde
- Kirchenchor
- GKR`s in den Kirchspielen
- Gong-Klang
- Kino-Freunde
- Weltgebetstag

... und viele mehr ...

Hirtenwort

In einer Gemeinde gibt es ganz unterschiedliche Menschen – Gott sei Dank! Wie langweilig wäre es, wenn wir alle gleich wären. Und das ist auch gar nicht Sinn und Zweck einer Gemeinde Gottes. Für uns als Gemeinde ist es überlebenswichtig, dass ganz verschiedene Menschen zusammen kommen und sich auf ganz individuelle Art und Weise einbringen. Es geht um die Talente und Gaben, die Gott uns mit dem Heiligen Geist gibt. Ich bin überzeugt: Jeder und jede von uns hat etwas wunderbares von Gott geschenkt bekommen, mit dem die Gemeinde bereichert werden kann. Der eine kann gut backen, die andere schauspielern, ein dritter kann singen, eine vierte hat die Gabe der Gastfreundschaft, jemand kann gut mit Zahlen umgehen und jemand anderes kümmert sich liebevoll um die Kirchen oder Friedhöfe. So kann ich noch stundenlang aufzählen – es gibt soooo viele Gaben, und jeder Mensch hat eine Variation dieser Gaben, es ist erstaunlich, wie einfallsreich Gott ist! Und bei allen Gaben und Talenten gibt es auch keine Rangfolge. Wichtig und richtig ist alles was eingebracht wird.

Besonders wichtig ist bei aller Verschiedenheit und Unterschieden, wozu wir es tun: zur Ehre Gottes, zum Bau von Gottes Reich, um des Nächsten, um Gottes, um unsertwillen. *Denn wie der Leib einer ist und hat doch viele Glieder, alle Glieder des Leibes aber, obwohl sie viele sind, doch ein Leib sind: so auch Christus*, heißt es im Korintherbrief im 12. Kapitel.

Wer am Reich Gottes mitbaut, der ist voll mit dabei, der ist genau richtig. So wird aus einer fremden Gemeinde, eine Gemeinschaft, die einen trägt und erfreut, auffängt und weiterbringt. Dafür braucht es Eigeninitiative. Man ist nicht automatisch ein engagiertes Gemeindeglied und fühlt sich nicht gleich als Teil am Leib Christi, nur weil man das Kuchenbuffett leergefuttert hat. Es bedarf eines wachen Auges und dem Interesse sich aktiv einzubringen, um am Reich Gottes, am Leib Christi und damit an der Kirchengemeinde mitzubauen und mitzugestalten.

Als Pfarrerin freue ich mich immer wieder am Reichtum unserer Gemeinde mit all ihren Gaben, Talenten, Personen, die aus Kirche eine gesegnete Gemeinschaft machen. Vielen Dank Euch und Ihnen allen, dass Ihr und Sie die göttlichen Gaben so gewinnbringend einsetzen.

Gemeinschaft in Gemeinde

Unsere Kirchengemeinde kann sich wirklich glücklich schätzen!

Wir haben in unserer Mitte einige(!) Gemeinschaften innerhalb der Gemeinde, man könnte sie „Kleingruppen“ nennen. Das heißt, Menschen aus unserem Umfeld, die ein gemeinsames Interesse haben, die gemeinsam etwas erleben möchten, die gemeinsam helfen wollen. Welchen Hintergrund sie auch immer haben, sie tun sich zusammen und: erleben, machen, üben, beten, singen, führen, ...

Die Definition des Wortes Kleingruppe ist je nach Gebiet recht unterschiedlich: im Mathematischen, im Psychologischen, im Sozialen, überall gibt die Kleingruppe andere Interpretationen her.

Die Familie kann als **Urform** des Gruppenlebens bezeichnet werden. Als **soziale Gruppe** gilt in Soziologie und Psychologie in der Regel eine Gruppe ab 3 Personen, deren Mitglieder sich über einen längeren Zeitraum in regelmäßigem Kontakt miteinander befinden, gemeinsame Ziele verfolgen und sich als zusammengehörig empfinden.

Im Prediger4, 9-11 steht folgendes:

Zwei haben es besser als einer allein: Zusammen erhalten sie mehr Lohn für ihre Mühe. Wenn sie hinfallen, kann einer dem anderen aufhelfen. Doch wie schlecht ist der dran, der allein ist und fällt und keiner ist da, der ihm beim Aufstehen hilft!

Ich finde, diesen Satz des Predigers, der gern auch als Trauspruch gewählt wird, kann man auch super auf Gemeinschaften projizieren. Zum Beispiel die Arbeit des Kirchenchores: Hier wird gemeinsam gearbeitet. Zusammen erhalten die Sänger den Lohn der Mühen. Gemeinsam können sie sich über einen Auftritt, der nicht so geklappt hat, hinweg trösten.

„Wenn seine Jünger verwirrt und mutlos waren, nahm Jesus sie zur Seite und erklärte ihnen, was er tat. Wenn sie sich freuten, freute er sich mit ihnen. Wenn sie deprimiert waren, ermutigte er sie.“

So wie unser Kantor ☺. Kleingruppen bieten ein großartiges Umfeld zur Ermutigung.

Schlüsselthema

Gemeinschaft in Gemeinde

Häufig passieren innerhalb einer Gruppe keine großen Dinge, es sei denn, der Leiter führt seiner Gruppe immer wieder den Ausgang der Ereignisse vor Augen. Das hält die Gruppe dauerhaft in der richtigen Richtung. Menschen sind wie Schafe - ohne gute Leitung werden sie herumirren - darum bezeichnet sich auch Gott als der gute Hirte und uns als seine Herde.

So kommt es durchaus auch vor, dass manchmal die Konzentration während der Proben etwas nachlässt. Dann wird geschnattert und getuschelt und ... ermahnt!!!

Aber am Ende aller Proben stehen der Auftritt / das Konzert und die Genugtuung, den Besuchern eines Gottesdienstes Freude zu bereiten. Und um selbst Freude zu erleben, um zu kommunizieren, um zu lernen und Spaß zu haben...



Das man am Morgen nach der Chorbe die Lieder noch „in sich“ hat und singt!

Neue Werke einzuüben bringt innere Freude und Genugtuung.

Ich lerne immer dazu und kann das Gelernte in meiner Band anwenden

Warum singt ihr hier im Chor?
Die Stimmbildung ist mir wichtig

Gemeinschaft haben

Meinen Glauben in den Liedern wiederfinden

Guter Ausgleich zur Arbeit

Die „Nachlese“ nach der Probe

Vierstimmiges Singen ist toll!



Fotos/Text: sn

Schlüsselthema

Eine Gruppe kann aber noch mehr. Gemeinschaft heißt auch „Halt geben“ - man ist füreinander da und kann auch mal seine Probleme und Sorgen mit den anderen teilen und sich gegenseitig helfen.

In einer Gruppe stellt man sich auch immer wieder neuen Herausforderungen - an die man sich viel leichter herantraut als allein. Man wächst also auch in einer Gruppe. Vor ein paar Jahren entschloss ich mich beim Gemeindebrief mitzuarbeiten. Allerdings wusste ich nicht genau, auf was ich mich dort einlasse. Mittlerweile schreibe ich nicht nur mit, sondern layoute ihn auch noch und das mit einem Programm, das uns (F. Bracht und mich) regelmäßig zur Verzweiflung bringt. Und trotzdem machen wir weiter. Die positive Rückmeldung ihrerseits motiviert uns. Vielleicht haben Sie Lust, uns zu unterstützen!?

Schaut man sich in den Gemeinden in dieser Zeit um, entdeckt man viele fleißige Krippenspieler. Schon im Oktober kamen die ersten Anfragen, ob man denn in diesem Jahr mitspielen könne. Auf Nachfrage warum diejenigen unbedingt mitspielen wollen, kamen folgende herzerwärmenden Antworten:

„L. ist jedes Jahr ganz begeistert von eurem Krippenspiel [das stimmt, er sitzt schon immer eine dreiviertel Stunde vor Beginn in der Kirche und wartet gespannt] und ist mit aufgeregt, er möchte deshalb dieses Jahr unbedingt mitspielen.“ (eine Mutter)

„Ich möchte beim Krippenspiel mitmachen, weil ich im letzten Jahr auch beim Krippenspiel mitgemacht habe. Es hat tierischen Spaß gemacht. Ein paar neue Freunde habe ich da auch kennengelernt und alte Freunde wiedererkannt...“ (Mira Matthies)

„Es macht Spaß und unsere Freunde machen auch mit.“ (Katharina und Alexander Marquardt)



Viele von Ihnen freuen sich, genau wie wir jedes Jahr auf das Theaterstück beim Adventsnachmittag. Auch hier finden sich immer wieder viele motivierte Menschen, die bereit sind Texte zu lernen und Theater zu spielen. Auch hier haben wir mal nachgefragt, warum sie in ihrer Freizeit zu Proben gehen, Texte lernen und sich der Aufregung vor dem Auftritt stellen...

Schlüsselthema

„Weil es mir Spaß macht und weil ich gerne dem Publikum eine Freude mache. Ich habe viele nette Mitstreiter und nicht zu vergessen, der selbstgemachte Eierlikör vor der Aufführung.“ (Chr. Lange)

„Weil ich dort nett Leute treffe. Es macht Spaß und fordert mich emotional und geistig.“ (H. Bolecke)

„Es sind nette Leute um mich herum und es macht viel Spaß. Die Proben sind die Besten! (R. France)

„Weil es so eine nette Truppe ist und ein schöner Zusammenhalt! Es ist immer lustig und macht Spaß (vor allem die Proben).(A. Döring)

So, oder ähnlich wird es auch in den anderen Gruppen sein. Das Zusammengehörigkeitsgefühl, die Gemeinschaft mit anderen ist das Besondere. Und das hier ehrenamtlich für Andere/für uns, etwas auf die Beine gestellt wird.

Danke an alle!

An die Mitmacher und die Leiter, an die Kreativen und die Ausdauernden. Danke und viel Spaß weiterhin. Und eine herzliche Einladung an all diejenigen, die jetzt Lust bekommen haben mitzumachen... seien sie sich sicher, egal, wo sie mitmachen möchten... sie sind herzlich willkommen! (cb)

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Christenlehre Wust

mittwochs

14:30 - 15:30 Uhr Klasse 2-3

15:30 - 16:30 Uhr Klasse 4-5

16:30 - 17:30 Uhr Klasse 6

Christenlehre Jerichow

donnerstags

15:30 - 16:30 Uhr Klasse 1-3

16:30 - 17:30 Uhr Klasse 4-6

Konfirmanden

donnerstags

14 tägig 17.00 - 18.30 Uhr

Junge Gemeinde

freitags

18:00 Uhr nach Absprache

Foto: st

Dezember 2018 und Januar 2019

Gottesdienste

Sonntag, 02. Dezember 2018

1. Advent

10:15 musikalischer Gottesdienst
in der Klosterkirche Jerichow mit dem Gospelchor

Sonntag, 09. Dezember 2018

2. Advent

10.15 Nielebock
14.30 Sydow

Samstag, 15. Dezember 2018

13:30 Eröffnung Weihnachtsmarkt
Stadtkirche Jerichow

Sonntag, 16. Dezember 2018

3. Advent

10:15 Fischbeck
14.30 Kleinwulkow

Sonntag, 23. Dezember 2018

4. Advent

16:00 Krippenspiel im Kerzenschein
Steinitz

Montag, 24. Dezember 2018

14:00 Klietznick (Bracht)
14:30 Scharteucke (Große)
15:00 Kabelitz (Komorowski)
15:30 Redekin (Bracht)
16:00 Großmangelsdorf (Große)
16:30 Wust (Komorowski)
17:00 Sydow (Sasse)
18:00 Seedorf (Neugebauer)
18:00 Jerichow (Bracht)
22:30 Jerichow (Bracht)

Dienstag, 25. Dezember 2018

1. Weihnachtsfeiertag

10:15 Familiengottesdienst mit
dem Projektchor in Wust

Sonntag, 30. Dezember 2018

1. Sonntag nach Weihnachten
keine Gottesdienste

Montag, 31. Dezember 2018

Altjahresabend

17:00 Jerichow Gemeindehaus

Sonntag, 06. Januar 2019

Epiphantias

09:00 Großmangelsdorf
10:15 Fischbeck
14:30 Kleinwulkow

Sonntag, 13. Januar 2019

1. nach Epiphantias

09:00 Redekin (J. Kleemann)
10:15 Jerichow (J. Kleemann)

Sonntag, 20. Januar 2019

2. nach Epiphantias

09:00 Klietznick (M. Kleemann)
10:15 Wust (M. Kleemann)

Sonntag, 27. Januar 2019

3. nach Epiphantias

keine Gottesdienste

Bitte beachten Sie die Aushänge an
Gemeindehaus und Pfarramt.

Pfarrerin Friederike Bracht: T: 039343-21

Vors. GKR Jerichow, Horst Mitter

Gemeindepädagogin Annett Komorowski, Wust, T: 039323-610

Sonderveranstaltungen

Die **Adventsfeier** des Pfarrbereiches Jerichow findet in diesem Jahr am 08.12.2018 ab 14.00 Uhr im Bürgerhaus in Jerichow statt. Wir freuen uns auf ein Theaterstück (Leitung: Annett Komorowski) und den Kirchenchor (Leitung: Christoph Lehmann).

Am **1. Advent** findet um 10.15 Uhr in der Klosterkirche ein besonderer **musikalischer Gottesdienst** mit dem Gospelchor Jerichow (Leitung: Michèle Wiest) zum „Advent im Kreuzgang“ statt.

Am Nachmittag um 15.00 Uhr lädt die **Marionettenbühne „Märchenvogel“** Groß und Klein zur Aufführung in die Kirche Briest ein. Wir zeigen „Hänsel und Gretel“.

Am 05.12.18 um 16.30 Uhr singt der Gemeindechor in der Kapelle des AWO-Fachkrankenhauses.

Frau Dr. Claudia Glöckner lädt am 11.12.18 und am 22.01.19 wieder ins Gemeindehaus zur **Gong-Klang-Meditation** ein. Beginn jeweils 17:30 Uhr, Eintritt ist frei. Um eine Spende wird gebeten. Eine Voranmeldung ist nicht nötig, bitte bringen Sie sich Decken und Kissen mit, falls Sie liegen möchten.

Herzliche Einladung nach Steinitz! Am **4. Advent**, den 23.12.2018 findet das traditionelle „**Krippenspiel im Kerzenschein**“ in der Steinitzer Kirche statt. Beginn ist um 16.00 Uhr. Im Anschluss gemütliches Beisammensein mit Glühwein und Bockwurst.

Vom 07.-28.01.2019 übernimmt Pfarrer Jürgen Weinert aus Tangermünde die **Kasualvertretung** während der Abwesenheit von Pfarrerin Bracht. Er ist in seelsorglichen Fällen unter der Telefonnummer 039322-3208 oder unter weinert@kirchenkreis-stendal.de erreichbar. Das Gemeindebüro ist regulär besetzt.



Foto: vladstudio - vladstudio.com

Regelmäßig aufgeschlossen

tägliche Andachten

montags bis freitags 8:00 Uhr in der Klosterkirche

Geschichtskreis

Treff jeden ersten Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr in der Kirche Briest. Kontakt: Sabine Schönfeld, Tel: 0152/52961335

Marionettenbühne

dienstags um 19:00 Uhr in der Kirche Briest

Stadtkirchenkreis Jerichow

nach Absprache um 18:00 Uhr im Gemeindehaus Jerichow

Seniorenkreise

Briest 11.12.18, 14:30 Uhr, im Januar entfällt

Jerichow 12.12.18, 14:30 Uhr, im Januar entfällt

Kirchenchorprobe

montags um 19:30 Uhr im Gemeindehaus Jerichow.

Kontakt: Kantor Christoph Lehmann, 039322/2916

Gospel-Chor

14-tägig donnerstags um 19:30 Uhr, 06.12, 10.01 (Neujahrsfeier) und am 24.01 im Gemeindehaus Jerichow. Interessierte sind immer willkommen.

Gemeindekirchenrat

Jerichow nach Absprache 19:30 Uhr, Gemeindehaus Jerichow

Wulkow-Wust nach Absprache 19:30 Uhr, Kirche Briest

Bitte beachten Sie die Aushänge an Gemeindehaus und Pfarramt.

Lebenspunkte

Wir gratulieren zum Geburtstag...

im Dezember 2018

| | | |
|-------|--------------------|----------|
| 14.12 | Else Schindelar | 75 Jahre |
| 15.12 | Iris Fuchs | 60 Jahre |
| 20.12 | Zofia Libigt | 80 Jahre |
| 23.12 | Siegfried Hirschel | 75 Jahre |
| 26.12 | Renate Meier | 65 Jahre |
| 28.12 | Winfried Klinkert | 75 Jahre |

Aus Platzgründen können wir hier nur Geburtstagskinder aufnehmen, die älter als 60 sind, einen „Runden“ oder „Halbrunden“ feiern, oder über 90 Jahr alt werden. Es gibt natürlich viel mehr Geburtstagskinder. Auch für Sie: **Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen für Ihr neues Lebensjahr!**

im Januar 2019

| | | |
|-------|-----------------------|----------|
| 04.01 | Ingrid Michael | 80 Jahre |
| 08.01 | Hans-Joachim Bothe | 80 Jahre |
| 13.01 | Erika Wolter | 97 Jahre |
| 15.01 | Cornelia Ramm | 60 Jahre |
| 17.01 | Hans-Werner Friesecke | 70 Jahre |
| 19.01 | Gerda Blickwedel | 70 Jahre |
| 28.01 | Burkhard Fuchs | 70 Jahre |
| 30.01 | Brigitte Weinke | 65 Jahre |

Pfarrerin Friederike Bracht richtet Ihnen allen von Herzen Glückwünsche aus. Bitte haben Sie Verständnis, wenn ihr es nicht immer möglich ist, Sie an Ihrem Ehrentag auch persönlich zu besuchen.

getauft wurden:

Enno Northe am 09.10.2018 in Fischbeck,
Benedikt Luksch am 14.10.2018 in Jerichow,
Lisa Weigel am 18.11.2018 in Großwulkow



verstorben sind und christlich bestattet wurden:

Luzia Köppe (*26.08.1931 - †03.10.2018) am 12.10.2018 in Jerichow,
Irmgard Grubert (*27.10.1933 - †09.10.18) am 20.10.18 in Schönhausen,
Emil Albrecht (*31.08.1930 - †08.10.18) am 24.10.2018 in Kleinwulkow,
Gerda Bienemann (*17.01.1936 - †24.10.2018) am 01.11.2018 in Melkow

Eine Weihnachtsgeschichte

An den Spuren im Schnee ließ sich der Weg verfolgen, den das Paar zurückgelegt hatte. In sich gekehrt stapften sie in der Mitte des Pfades, dicht nebeneinander und langsam wie alle Ermatteten; immer wieder gingen sie auf ein Haus zu, immer von gleicher Art: Eine mit einem Schild gekennzeichnete Herberge. Dort waren ihre Fußspuren tiefer in den Schnee gedrückt. Das Paar hatte die Antwort auf sein Klopfen abgewartet. Dann waren sie wieder bis zur Mitte des Pfades zurückgekehrt und auf der Hauptstraße des kleinen Dorfes, das Bethlehem hieß, weitergegangen. Ibrahim öffnete die Türe und schaute sich die Gesichter an, die aus dem Halbdunkel auftauchten. Es bedurfte nicht einmal der Erfahrung des Gastwirtes, um am Ausdruck der Reisenden zu erkennen, daß sie ein Zimmer suchten; der Ausdruck verriet, daß sie auf das Schlimmste gefaßt waren, und nicht einmal die Aussicht, das Gesuchte zu finden, konnte sie aufheitern. Der Mann sprach bedächtig und bekümmert. „Friede sei mit dir. Wir kommen von Nazareth, um das Gesetz des Kaisers zu erfüllen und uns einschreiben zu lassen. Wir möchten, wenn es sein kann, Unterkunft für diese Nacht.“ Ibrahim schaute die Frau an, die nicht nur aus Demut so niedergebeugt stand. Es schien, als ob sie weniger den Gatten als sich selbst hörte. Oder, daß sie vielmehr hörte, was sie in sich trug. Ibrahim bemerkte die volle Rundung ihres Leibes unter den ländlichen Kleidern...im gleichen Augenblick erklärte es ihm der Mann: „... Maria, mein Weib erwartet ein Kind. Sie ist müde von der langen Reise. Wäre es nicht möglich, in einem Winkel...“ Schon lange, bevor der Fremde zu Ende war, hatte Ibrahim angefangen, den Kopf zu schütteln.

Er hatte es in den letzten Stunden so oft getan, daß die Bewegung schon automatisch war. Auch die Worte, die sie begleiteten, wirkten abgedroschen. Es tat ihm leid...es war alles voll...Sogar er und seine Frau mußten in den hintersten Winkel des Hauses weichen, um den Gästen Platz zu machen... alle kamen zur gleichen Zeit und unangemeldet...er verstand wohl... aber es war unmöglich... Während er



...und sie kamen nach Bethlehem

sprach, schaute er unverwandt die Frau an, die kurz aufsaß, als ob sie aus einer andern Welt zurückkehre. Ibrahim war auf einen schroffen Blick gefaßt, auf eine zornige Anklage... Er wusste aus Erfahrung, wie Frauen sein können, wenn sie nicht bekommen, was sie erwarten. Er hörte schon den bitterbösen Satz, die Anspielung auf das viele Geld, das er in diesen

Tagen verdiente, auf seine Hartherzigkeit den Armen gegenüber ...aber Maria - sie hatte blaue Augen - lächelte. „Vielen Dank, gleichwohl. Friede sei mit dir.“ Sie stützte sich auf den Arm des Gatten, der immer noch versuchte, seine Sache zu verfechten und der Berührung auswich; erst schaute er sie, dann Ibrahim an. „Friede sei mit dir.“ Langsam gingen sie zum Weg zurück. Ibrahim war sich seiner Pflicht als Gastwirt bewusst. Sofort die Tür zumachen, nicht die geringste Aussicht auf Meinungsänderung offen lassen. Aber er konnte nicht. Die Tür ging unsäglich langsam zu, und durch die Türspalte schaute er ihnen nach, wie sie sich straßaufwärts entfernten. Dann schob er den Riegel vor. Seltsame Gedanken überkamen ihn..., natürlich, vielleicht in einem Winkel..., wenn man den Verschlag räumte, wo die Hunde waren, und ihn ein wenig herrichtete... Von drinnen rief eine Stimme nach ihm. Seine Frau brauchte seine Hilfe, um die Gäste zu bedienen. Ibrahim schüttelte den Kopf, und die Gewissensbisse fielen von ihm ab wie die Regentropfen von einem Baum, wenn der Wind hineinfährt. Er ging wieder an seine Arbeit. Es waren kaum fünf Minuten vergangen, als es schon wieder an die Tür klopfte. Aber es war nicht das schüchterne Klopfen von vorhin. Es war das eines Reichen, der es sich leisten kann, Lärm zu machen: So klopfte Isaak. Er hatte an derselben Straße eine Herberge, einige

Häuser weiter unten, und er vertrug sich gut mit seinem Geschäftsrivalen. Er klopfte zweimal laut an die Tür und rief: „Ibrahim!“ Die Türe ging geräuschlos auf, und Isaak erschrak ein wenig, denn er hatte keine Schritte gehört. Er trat zurück und sah argwöhnisch die Gestalt ihm gegenüber an. Der Mann schien größer zu sein als Ibrahim, aber es war



Eine Weihnachtsgeschichte

unverkennbar sein Gesicht. Und auch seine Stimme, die herausfordernd fragte: „Was ist los?“ Isaak erklärt hastig. Vor wenigen Augenblicken hatte er Reisende abweisen müssen...einen Mann... und eine Frau... Waren sie hier gewesen? Verwechseln konnte man sie nicht..., sie war in Erwartung... Waren sie hier gewesen? Und Ibrahim hatte sie auch nicht unterbringen können, war es nicht so? Natürlich, so hatte er es sich vorgestellt..., nun war soeben in seinem Haus unverhofft ein Zimmer frei geworden... Die Gäste, für die es vorgesehen war, kämen erst morgen abend... wie ihm ein Bote gemeldet hatte... und Isaak hatte nun dieses Zimmer frei, das schönste des Hauses...Er fand das eine wunderbare Fügung, denn das Paar hatte ihm leid getan; Ibrahim auch, nicht wahr? Es schienen so gute Leute zu sein... Jetzt wollte er sie bitten, in sein Haus zu kommen. Es war ein schön ausgestattetes Zimmer mit Teppichen und Räucherpfanne... und einem Kaminfeuer, sie hätten es bequem...Er wollte ja das Paar einholen. Konnte ihm Ibrahim sagen, in welcher Richtung sie weggegangen waren? Da sie ja langsam gingen, konnten sie noch nicht weit sein... Wohin waren sie gegangen? Er trat auf den Weg zurück und wartete auf die Angabe. Ibrahim stellte sich neben ihn, und Isaak hatte das seltsame Gefühl, daß Ibrahim die paar Schritte bis zu ihm nicht gegangen, sondern „geflogen“ war. Nun streckte er neben ihm den Arm aus, einen seltsam langen Arm, der die Straße hinunterzeigte. „Dorthin.“ Isaak bedankte sich und begann zu laufen. Seine Schritte, die Schritte eines starken und eiligen Mannes, ließen tiefe Spuren zurück und verwischten die alten. Er verschwand im Dunkel. Ibrahim ging zum Haus zurück. Bevor er eintrat, schaute er die Straße hinauf, wo weit weg zwei Schatten sich auf eine Herberge zubewegten, die letzte an der Straße und die letzte des Dorfes. Er schaute die Straße hinunter. Isaak sah er schon nicht mehr, aber seinen eilenden Schritt hörte er noch. Er seufzte erleichtert auf. „Beinahe hätte er alles verdorben.“ Er machte eine schroffe Bewegung, und aus seinen Schultern wuchsen zwei große Flügel. Ein Betrunkener, der kurz darauf des Weges kam, rätselte, wie wohl die beiden vereinzelt menschlichen Fußstapfen in den Schnee gekommen waren.

(Quelle: s. Bild, sst)



Gemeinde dankt...

... Herrn Michael Pieper

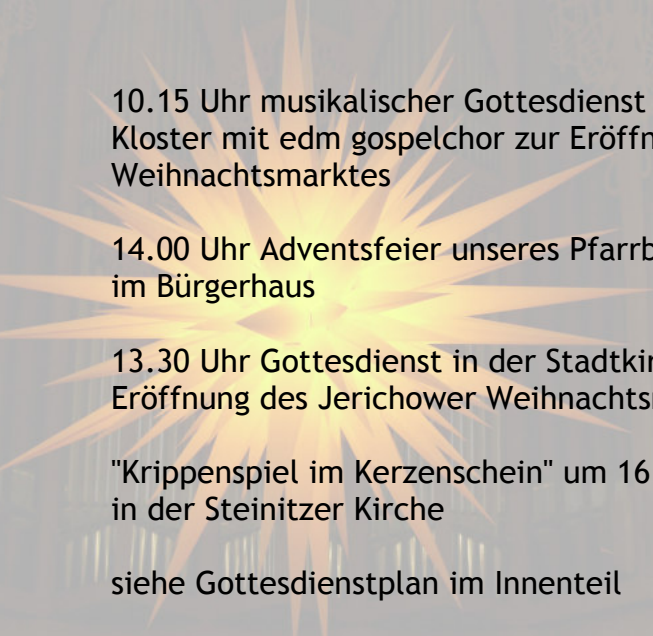
Herr Michael Pieper betreut die Kirchenglocken in der Redekiner Kirche. Seit 2006 steigt er jeden Sonnabend auf den Kirchturm, um sie aufzuziehen. Dazu steigt er jede Woche „heimlich“ (Zitat: Frau Streubel) bis in die 2. Etage des Kirchturms, keiner bemerkt ihn, aber die Uhr geht immer sekundengenau. So wissen die Redekiner, was die Stunde geschlagen hat. Christine Graf hatte ihn damals angesprochen, als Nachfolger von Frau Pastorin Schwarzkopf, und er hat diesen Dienst bis auf ein paar Monate, in denen er krankheitsbedingt ausgefallen ist, immer zuverlässig getan. Er selbst sagt, das sei seine sportliche Betätigung und gehört zu seinem Leben mittlerweile dazu. Ein ganz großes Dankeschön vom GKR und im Namen der Kirchengemeinde. Wir alle hoffen, dass Sie, lieber Herr Pieper, noch lange der Herr der Uhr in Redekin sind.



Information zu den Fenstern in der Redekiner Kirche:

Die Buntglasfenster aus der Apsis der Redekiner Kirche sind zur Zeit für die Sanierung ausgebaut und werden voraussichtlich pünktlich zum Heilig-Abend-Gottesdienst wieder in neuem Glanz erstrahlen.

Ausblick in den Advent



| | |
|------------|--|
| 02.12.2018 | 10.15 Uhr musikalischer Gottesdienst im Kloster mit edm gospelchor zur Eröffnung des Weihnachtsmarktes |
| 08.12.2018 | 14.00 Uhr Adventsfeier unseres Pfarrbereiches im Bürgerhaus |
| 15.12.2018 | 13.30 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche zur Eröffnung des Jerichower Weihnachtsmarktes |
| 23.12.2018 | "Krippenspiel im Kerzenschein" um 16.00 Uhr in der Steinitzer Kirche |
| 24.12.2018 | siehe Gottesdienstplan im Innenteil |

Foto: Kurt F. Domnik_pixelio.de

Herausgeber:

Evangelisches Pfarramt Jerichow
Lindenstraße 14, 39319 Jerichow
Tel. 039343/256
bracht@kirchenkreis-stendal.de
www.pfarrbereich-jerichow.de

**I
m
P
r
e
s
s
u
m**

Öffnungszeiten:

dienstags und freitags, 9-13 Uhr

Gemeindebriefteam:

Friederike Bracht (fb), Jörg Linstedt,
Josefine Telemann (jt), Susanne Northe (sn),
Sabine Stimming (sst)
Layout Claudia Braunschweig (cb)

Spendenkonto:

"Pfarrbereich Jerichow"
IBAN: DE75 3506 0190 1558 2460 37
BIC: GENODED1DKD